



Foto: Viktor Kalinke

Wirklichkeit und Möglichkeitssinn

„Ein neues Zeitalter hatte begonnen. Niemand hatte daran gedacht, doch nun war es da. Wie konnte es geschehen? Zuerst kam die Sintflut. Nicht die biblische, sondern die neuzeitliche Überflutung ganz West- und halb Mitteleuropas. Auf dem verbleibenden Festland wurde das Autofahren verboten. Unter dem Vorwand des Klimaschutzes. Die Leute nahmen es hin und bastelten fortan an ihren Booten und Surfbrettern herum, glaubten, das wäre alles. Herr Klopsig arbeitete bei der Bahn, dort genoß er freie Fahrt auf allen Strecken, die von der Sintflut verschont geblieben waren. Das Autoverbot berührte ihn nicht, im Gegenteil, er begrüßte es. Die Regierung fühlte sich ermutigt.“ Viktor Kalinke

Inskriptionen No. 2
paranoia, pink
Anthologie, handgedruckt, zweifarbig
ISBN 978-3-86660-074-4, 100 S., 19.95 EUR

Netz zu Holz!

mit Beiträgen von Patrick Beck, Kerstin Becker, Beke (Ilona Schlott), Thomas Böhme, Albert Cahier (Viktor Kalinke), Maria Clara (Maria Büttner), crysantheme (Gesche Blume), fischlein (Sascha Heße), Flo (Florian Stoelk), Immortelle (Bärbel Klässner), Andreas Hegewald, Herbert Kollenz, Thomas Kunst, Logik des Traums, J. W. Rosch (Jens Rosch), Ralph Stieber, Tan Go, Zhenja



Graphiken: Rita Lü

Auch im zweiten Jahr der *Inskriptionen* gab es genügend Inspirationen für Texte, die uns begeistern. Etliche Autoren sind hinzugekommen, aus dem Nebeneinander der Texte ist Bezugnahme geworden: in Form poetischer Kommentare. Erhalten bleibt in dieser Ausgabe die Limitierung: Während das Netz anschwillt vor Texten, begrenzen wir uns in der Auswahl: Hundert Exemplare, hundert Seiten. In der Beschränkung zeigt sich der Meister ...

Michael Goller & Mike Wassermann
Konkretes Vergessen
Gedichte & Zeichnungen
ISBN 978-3-86660-076-8, 112 S., 13.95 EUR

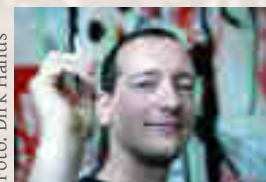


Foto: Dirk Hanus

Das vorliegende Buch unternimmt den Versuch, sich ganz einzulassen auf die Suche nach einer neuen Seinsform zwischen Text und Bild. Etwas Ungenanntes. Erst der Dialog ermöglicht es. Das Buch wird notwendig als Ort dieser Begegnung. Flüchtig und gleichzeitig das Ganze einfordernd. Am Wendepunkt zwischen Konkretem und Vergessen. Um den Dialog zu ermöglichen, nimmt Michael Goller als Autor wieder das Pseudonym Mike Wassermann an. Der Autor wird dadurch Gestalt und greift aktiv in den Dialog ein.

Bestellungen: bei Ihrem Buchhändler oder direkt bei uns per Post, Fax, eMail, Internet:
Leipziger Literaturverlag | Brockhausstr. 56 | 04229 Leipzig
Tel.: 0341/3011-430 | Fax: -431 || post@l-lv.de | www.l-lv.de

Für Buchhändler: Nutzen Sie die vorteilhaften LKG-bestell&spar-Konditionen!
Ihre LKG-Ansprechpartnerin für unseren Verlag: Ramona Liebscher
(rliebscher@lkg-service.de, Tel.: 034206/65-140, fax: -1740)

Unser gesamtes Programm und weitere Informationen finden Sie unter
www.leipzigerliteraturverlag.de

Zur Förderung einer vielfältigen Literaturszene unterstützen wir:



Reinhard Bernhof & Silke Brohm (Hg.)
Im Schatten der Kolossalfiguren
Basisdokumente
ISBN 978-3-86660-081-2, 158 S., 19.95 EUR

Einmal zerätzten giftige worte meine kehle
Einmal bin ich als baum abgehackt worden
Einmal starb ich den sticktod eines flusses
Einmal lag ich unter der asche einer stadt
Kristian Pech: Traum-Unfälle

Mitte September 1989 brachte Dieter Mucke aus Halle den Aufruf des neu gegründeten *Neuen Forums* nach Leipzig und gab Reinhard Bernhof als Kontaktmann an. Bernhof und seine Frau übernahmen es als erste in Leipzig, Unterschriften zu sammeln. Viele wollten den Aufruf nicht unterschreiben, sie fürchteten Konsequenzen, hatten sich eingerichtet in der DDR. „In Wirklichkeit war der Aufbruch ein mühevolltes Anschieben.“ (Sylvia Kabus) Ein illegales Video von Peter Franke zeigt Bernhof bei dem ersten öffentlichen Auftritt des *Neuen Forums* in der Michaeliskirche. Bei Michael Arnold in der Zweinaundorfer Straße 20A trafen sich die Bürgerrechtler. Die Gruppierungen um Pfarrer Wonneberger – *Arbeitskreis Gerechtigkeit*, *Arbeitsgruppe Menschenrechte*, *Arbeitsgruppe Umweltschutz* – verfaßten Aufrufe gegen Gewalt und für mehr Demokratie im Sozialismus und ließen sie bereits am 25. September in Kirchen verlesen, als noch Schlagstöcke im Einsatz waren. Später sprachen die Medien nur noch von dem Aufruf, den SED-Bezirksleitungsmitglied Roland Wötzel initiierte und am 9. Oktober im Leipziger Stadtfunk durch Kurt Masur vortragen ließ. Am Abend des 4. Dezember 1989 besetzten und versiegelten Reinhard Bernhof, Hubert Witt, Sylvia Kabus sowie weitere Demonstranten die Leipziger Stasi-Zentrale „Runde Ecke“ und andere Gebäude, die von Truppen des Innenministeriums benutzt wurden. Bei der Besetzung sagte General Manfred Hummitsch: *Wir haben die falschen Leute verfolgt...* Bernhof entgegnet: *Wer waren die Richtigen?* Die Ursprünge der Leipziger Bürgerrechtsbewegung gerieten zunehmend in Vergessenheit oder wurden durch den Heldenstadtmithos und seine wendehalsigen Protagonisten verschleiert. Der hier veröffentlichte Katalog zur gleichnamigen Ausstellung zeigt wichtige Dokumente des Leipziger Aufbruchs im Herbst 1989 und die Rolle der Leipziger Schriftsteller in dieser Zeit.

Neu aufgelegt:

Viktor Kalinke: Asche ISBN 3-934015-27-1, 16.95 Eur

In diesem Schelmenroman schildert Viktor Kalinke das Leben eines Soldaten in der NVA – doch die Geschichte greift darüber hinaus. Es ist ein philosophischer Roman, in dem die Sinnlosigkeit jeder kriegspielenden Armee dargestellt wird: hier geht es, weit gefaßt, um den Traum von einer besseren Menschheit. „Das Taumeln des Einzelnen bleibt erkennbar inmitten der uniformierten Massenbewegung, und die Geschichte hat plötzlich ein Gesicht.“ *Dresdner Neueste Nachrichten*

Laurynas Katkus: Tauchstunden ISBN 3-934015-46-8, 13.95 Eur

Das eigene Leben, vor und nach der Wende, verwebt sich mit historischem Geschehen zu einer privaten Weltgeschichte, die intime Einblicke in das Heute eines jungen Europäers gewährt. „In kraftvollen Bildern beschreibt Katkus sowjetische Kindheit und Jugend zwischen Indianergeheul und Panzerparade, Punkkonzert und Neubaugebiet.“ *Gisela Reller*

Laozi: Daodejing, 2 Bände ISBN 3-934015-15-8 / 3-934015-18-2, 12.95 Eur

Diese Daodejing-Ausgabe ist die einzige im deutschsprachigen Raum, die Mehrdeutigkeiten aufnimmt und in Beziehung setzt, statt sie der Logik des Übersetzers zu opfern. Auf diese Weise bleibt die Vielschichtigkeit des Daodejing erhalten. „Der Nutzen dieser Publikation steht außer Frage.“ Prof. Dr. Ralf Moritz, Universität Leipzig

Sylvia Kabus & Reinhard Bernhof (Hg.)
Umfeldblätter

Reprint einer illegalen Kleinzeitschrift,
erschienen im Samisdat 1988/89

ISBN 978-3-86660-082-9, 90 S., 16.95 EUR



Fotos: privat

Diese drei Hefte sind nicht im Schutz von Kirchendächern entstanden, sondern in Privatwohnungen. Zuvor hat Reinhard Bernhof dem Aufbau Verlag vorgeschlagen, Schriftsteller zu einem Lesebuch über die bedrohte Landschaft mit den phenoligen Flüssen einzuladen. Die Cheflektorin lehnt ab, sie befürchtet „einen Wust unterschiedlichster Beiträge.“ Sylvia Kabus zögert zunächst, an einer Untergrundzeitschrift mitzuarbeiten, als Bernhof sie dazu auffordert. Dann heften sie eigenhändig die mit einem schwarzen Pappumschlag versehenen Kopien der Texte von Wilhelm Bartsch, Reinhard Bernhof, Thomas Böhme, Kurt Drawert, Horst Drescher, Volker Ebersbach, Elke Erb, Rolf Henrich, Sylvia Kabus, Dieter Mucke, Kristian Pech, Hans-Ullrich Prautzsch, Winfried Völlger u.a. Die Autoren der *Umfeldblätter* reflektieren über Verantwortung gegen Naturzerstörung und lügnerische Verklärung, „ein gerade noch genügendes Vorhandensein von Natur“, wie Kristian Pech es nannte. In den Stasi-Akten ist der Freundeskreis dem Humanismus und der Aufklärung verpflichtet beschrieben. Es geht um Zivilcourage und Ungehorsam, um Demokratie und Emanzipation in der Gesellschaft.

Dresden 1. Mai 1989

Bilder eines unbekanntem Fotografen

ISBN 978-3-86660-073-3, 96 S., 12.95 EUR



Die letzte offizielle Maidemonstration, im Frühjahr vor der Herbstrevolution, erscheint heute harmlos – sie war eine friedliche Demonstration, keine Revolution ... Betriebe, Schulen und Sportvereine hatten ihre Leute verpflichtet, auf die Straße zu gehen, und sie trugen gelangweilt die Transparente von Marx, Lenin, Freundschaft und Frieden. Die Staatsmacht zeigte sich in bunten Uniformen – in Ausgehuniform, nicht im Kampfanzug. Der Umzug bot ein Bild der Lächerlichkeit und jeder wußte es. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, daß die Herrschaft der alten Männer bereits ein halbes Jahr später am Ende sein würde. Man lief unter blühenden Bäumen entlang, aß Zuckerwatte, trug Luftballons. So manches Plakat landete im Papierkorb, die Fahnen wurden hinter der Tribüne ins Gras geworfen. Die Bilder dieses Fotobändchens gehören zu den Hinterlassenschaften im Abrißhausatelier eines geflohenen, unbekanntem Fotografen. Jetzt erst offenbaren sie ihre Augenzeugenschaft: als Vignette einer verflohenen Zeit.

Editorial

Wie politisch darf Poesie sein? Wie politisch sollte sie sein? Gute Poesie, heißt es, ist politisch, ohne es im Wort zu führen. Allein die Existenz der Poesie fordert Politik heraus, widerstrebt der Durchfunktionalisierung aller Lebensbereiche, die wir gegenwärtig erleiden. Poesie rankt sich an den glatten Wänden der bürokratischen und industriellen Komplexe, von denen wir umstellt sind, empor. Mit empörender Geschwindigkeit entfremdet der technische Fortschritt den Menschen von seinem inneren Wesen. Poesie zählt zu den wenigen Mühlen, die verlangsamten statt zu beschleunigen. Sie strengt an, fordert die Einlassungsbereitschaft heraus, wirkt altmodisch, selbst wenn sie mit Sprachformen der Informatik spielt. Das Jahr 1989 ist uns in diesem Herbstprogramm Anlaß, vorwegnehmend einen Rückblick zu werfen auf Wirklichkeiten, die wir hinter uns gelassen haben, auf den Einfluß der Dichter in diesem entscheidenden politischen Moment sowie auf sich öffnende Möglichkeitsspielräume. Der Freiheitsgewinn, 1989 erstritten, wird häufig auf Reise- und Wahlfreiheit eingengt. Wir fragen nach Gewinn und Verlust der Möglichkeiten zur inneren Freiheit – da sieht die Bilanz der letzten 20 Jahre keineswegs nur positiv aus. Begleitet wird unser Verlagsprogramm durch die Ausstellung *Im Schatten der Kolossalfiguren. Basisdokumente zum Aufbruch 1989 in Leipzig*.

— Die Redaktion

Axel Helbig & Ulf Großmann (Hg.) Skeptische Zärtlichkeit

Junge deutschsprachige Lyrik
ISBN 978-3-86660-077-5, 252 S., 24.95 EUR

Die vorliegende Anthologie nähert sich dem zeitgenössischen Gedicht in Form einer Dreiteilung: 28 Dichterinnen und

Dichter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol werden zunächst mit einführenden Kurzeassays vorgestellt. Für diese Beiträge konnten Autoren wie Brigitte Oleschinski, Kurt Drawert, Jan Wagner, Björn Kuhligk, Ron Winkler, Hendrik Jackson und Helwig Brunner gewonnen werden, die in der Vergangenheit selbst als Herausgeber und Multiplikatoren in der Lyrikszene hervorgetreten sind. Diesen wurde zugleich das Recht für die Auswahl der vorzustellenden Dichter eingeräumt. Jeder der in der Anthologie enthaltenen Dichter stellt sich mit neuesten Gedichten vor. Den Gedichten nachgestellt ist jeweils ein poetologischer Text des Dichters. Auf diese Art ist eine reiche Sammlung von Texten entstanden, die es dem Leser ermöglicht, das weite Feld der neuesten deutschsprachigen Lyrik zu überschauen und zugleich einen Einblick in die Beweggründe und Arbeitsweisen heute schreibender Dichter zu nehmen.

Foto: privat



Jean-Michel Maulpoix Der Geistschreiber

Aus dem Französischen von Jürgen Strasser
ISBN 978-3-86660-084-3, 112 S., 14.95 EUR

Ein Schriftsteller ist ein imaginäres Geschöpf. Man träumt von ihm, man begegnet ihm nicht. Er existiert nicht, er tut nur so als ob. Es ist fast nur ein Name, eine Art ausgemachtes Bild oder spät eintretende Legende, die Photographie eines einzigen Mannes, die von vielen gemacht wurde. Wer Freude an feinsinnigen Nuancen hat, wird sich gerne vom imaginären Schriftsteller bei der Hand nehmen und auf eine Reise durch Paris und andere europäische Städte einladen lassen. Es sind nicht die spektakulären Sehenswürdigkeiten, die uns der Schriftsteller zeigt, sondern die Kleinigkeiten des Lebens, die kaum in einen Reiseführer Eingang finden, uns aber dennoch so vertraut erscheinen, weil wir ihnen an vielen Orten hundertfach begegnet sind. Ähnlich ergeht es uns mit dem Protagonisten selbst, der uns mit seiner Vermengung verschiedener Identitäten den Eindruck vermittelt, schon einmal seine Bekanntheit gemacht zu haben.

„Maulpoix leistet eine Hommage an die Rolle des Schriftstellers. Sein Buch ist wichtig, weil es den Wesensgrund der Menschheitsgeschichte aufdeckt.“ *Le Monde*

Jean-Michel Maulpoix: geb. 1952 in Montbéliard, Literaturprofessor in Paris, Essays und Poesie in den Verlagen Mercure de France und Poésie / Gallimard, auf Deutsch bisher erschienen: *Eine Geschichte vom Blau* in Übersetzung von Margret Millischer, Frühjahr 2009 (ERATA).

Foto: privat



Carsten Zimmermann licht etc.

Gedichte

ISBN 978-3-86660-083-6, 112 S., 12.95 EUR

Das lyrische Subjekt in *licht etc.* hält sich in scheinbar alltäglichen Gegenden auf. Es befindet sich *bei feldern*; es bewegt sich behutsam *in den städten*; es errichtet einen Beobachtungsposten *im traumgeflecht* – im Netz der Gedanken nämlich, die wir naiver Weise für die Welt halten. Es erforscht, je nachdem mit Ernst oder Humor oder einer unergründlichen Mischung, den Umgang mit Sprache, den Prozeß der Sinngebung, und es erforscht zugleich die rätselhafte Vertrautheit mit dem, was sich diesem Prozeß immer schon entzieht.

Carsten Zimmermann, geb. 1968 in Bonn, Studium der Philosophie & Germanistik, Abschlußarbeit über das Ich bei Meister Eckhart, Lyrik, Prosa, Essays und Aphorismen, lebt in Berlin. *Das ungegenständliche Leben*, Passagen Wien (2006), *Von hier nach hier*, Luftschacht Verlag Wien (2007).

Foto: privat



Suzanne Latour Spickerdeel

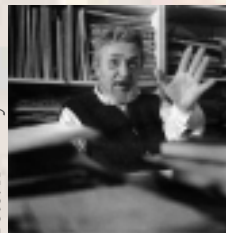
Roman

ISBN 978-3-86660-078-2, 346 S., 29.95 EUR

Vincent Van Spickerdeel, Bürgermeister einer Hansestadt und Mann der Realitäten, engagiert trotz seiner Skrupel einen Magier zur Behebung eines Rattenproblems im Rathaus. Im Gegenzug verlangt der Magier – ein vagabundierender Zigeuner – Gastfreundschaft im Haus des Bürgermeisters. Genau hier beginnt seine Gegenwart, Unheil zu stiften. Als der Zigeuner einer Gewalttat zum Opfer fällt, entspinnt sich ein schwerer Konflikt zwischen Van Spickerdeel und seiner Frau, dessen Wurzeln bis zum Anfang ihrer Beziehung zurückreichen: Was wie eine Kriminalerzählung mit satirischen Untertönen beginnt, entwickelt sich im Fortgang des Romans zu einer Parabel um Ehrgeiz, Wahn und Leidenschaft – und die zerstörerische Gewalt der Liebe.

Suzanne Latour: geb. 1964 in Hamburg, Studium der amerikanischen und spanischen Literatur, Dozentin, freie Autorin, lebt in Hamburg; Veröffentlichungen: *Die polnische Braut*, *Baker Street*, *Eines Sommers im August*; Auszeichnungen: Hamburger Förderpreis für Literatur 1993, Bettina-von-Arnim-Preis 1996.

Foto: A. Kolmykow



Gennadij Ajgi Immer anders auf die Erde

Gedichte. Aus dem Russischen von Walter Thümler

ISBN 978-3-86660-056-0, 212 S., 19.95 EUR

Gennadij Ajgi gruppiert seine Gedichte wie Mosaiksteine zu einem Buch, das nie abgeschlossen sein wird. Von realitätsnaher, tschuwasschischer Volksdichtung kommend, hat sich Ajgis Bildsprache verdichtet und legt nunmehr Zeugnis ab von mystischer Offenheit gegenüber der inneren Wirklichkeit. Ajgi hat sich ganz der Poesie verschrieben, der ‚Literatur‘ und dem Literaturbetrieb gegenüber ist er gleichgültig – „ein Mallarmé von der Wolga“ (Antoine Vitez).

„Die ureigenste Stimme der zeitgenössischen russischen Poesie und eine der ungewöhnlichsten in der Welt.“ Jacques Roubaud

„Gennadij Ajgi gilt das dunkle Wort als Vertrauensbeweis an den schöpferischen Menschen, und Ajgi erkennt in ihm ... tiefste Wurzeln der Ethik und Ästhetik.“ Felix Philipp Ingold

„Die goldene Reihe der russischen Poesie betreffend, erwähnte ich drei Namen: Mandelstam, Pasternak und Ajgi ... diese drei Stimmen sind für mich die innovativsten und ursprünglichsten.“ Bei Dao

Gennadij Nikolajewitsch Ajgi: geb. 1934 in Tschuwassien, Studium am Maxim-Gorki-Institut, 1961 bis 1971 Archivar im Staatlichen Majakowski-Museum, seitdem freischaffend, gest. 2006 in Moskau.

Foto: Mala Vikaite



Viktor Kalinke Empörte Flut

Roman

ISBN 978-3-86660-080-7, 184 S., 16.95 EUR

Eine apokalyptische Sintflut, die Westeuropa unter Wasser setzt, ereilt die Helden dieses Romans während einer Urlaubsreise: Herrn Klopsig und die adlige Kunstliebhaberin Frau Edelsüß verspricht es nach Berlin, wo die Flut an der ehemaligen Zonengrenze stoppt – ein Ereignis, das von der Regierung zum Anlaß genommen wird, die *liberale Diktatur* auszurufen. Nicht nur Rauchen und Autofahren, sogar das Fallenlassen von Papier auf Sandwegen werden bei Strafe verboten. Herr Klopsig und Frau Edelsüß erleben eine Welt, in der Europa halb überflutet, Afrika zu einer Stätte der Hochkultur und Rußland erneut zur Weltmacht aufgestiegen ist. In Kalinkes Roman wird mit wachem Möglichkeitssinn der Spielraum zum Zusammenleben nach einer zukünftigen Apokalypse ausgelotet, voller Witz schieben sich die private und politische Ebene ineinander.

Viktor Kalinke: geb. 1970 in Jena, lebt in Leipzig, Studium der Psychologie und Mathematik in Dresden, Leipzig und Beijing, 1995 Preis der Hans-Sauer-Stiftung, seit 2007 Professur, lebt in Leipzig.

Foto: Malu Barben



Oliver Bendel Verlorene Schwestern

Roman

ISBN 978-3-86660-079-9, 144, 14.95 EUR

Dresden, wahrscheinlich, ein paar Monate in der Zukunft. Maik, ein 16-jähriger Junge, hat eine Drohne entwickelt, die einer Fliege gleicht und mit deren Hilfe er alles sehen kann, was er sehen will. Sein Plan ist, Prominente und Reiche auszuspionieren und, wenn er das ultimative Bild gefunden hat, zu erpressen. Nur seinem Tagebuch vertraut er sich an, einem digitalen Rekorder. Nancy, die früher als Mundmodell und für die Stasi gearbeitet hat, surfte mit ihrer kleinen Maschine auf elektromagnetischen Wellen, bis sie auf Schallwellen trifft. Wie früher belauscht sie andere, aber ohne an verwandte Räume gebunden zu sein – und nicht, um Böses zu schaffen, sondern um Böses zu verhindern. Maik und Nancy kommen über die ahnungslose Stadt. Sie wissen nichts voneinander, bis die Frau ein merkwürdiges Brummen hört. Fast eine Fliege. Aber eben nur fast.

Oliver Bendel: geb. 1968 in Ulm, Studium der Philosophie, Germanistik & Informationswissenschaft, Veröffentlichungen: *Nachrückende Generationen*, *Künstliche Kreaturen* (beide ERATA), *Handyromane*.